

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESUNDHEIT

„Spieler sind in einer Trance“

Natasha Dow Schüll erforscht, wie Glücksspielautomaten unser Verhalten steuern und mit welchen Tricks uns das Design der Maschinen süchtig macht.

VON JOCHEN METZGER

 14. AUG 2019

Spielhallen sind ein seltsames Phänomen. Viele haben derlei Etablissements noch nie betreten. Dennoch liegt der Jahresumsatz mit Geldspielautomaten in Deutschland bei sieben Milliarden Euro – und damit siebenmal höher als der Umsatz, den etwa Kinobetreiber mit dem Verkauf von Eintrittskarten erzielen. Für nicht wenige Spieler werden die Automaten gefährlich. Sie machen süchtig. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung urteilt: Die Maschinen sind „risikoreich für das Auftreten von Problemspielverhalten“. Niemand hat die merkwürdige Psychologie hinter den Automaten so gründlich untersucht wie die amerikanische Anthropologin Natasha Dow Schüll.

Professor Schüll, warum haben Sie ausgerechnet Spielautomaten erforscht?

In den 1990er Jahren – ich war noch Studentin – bin ich einmal von New York nach Kalifornien geflogen. Dabei hatte ich eine Zwischenlandung in Las Vegas. Man stieg aus dem Flieger und hörte sofort diese

merkwürdigen Geräusche: Überall saßen Menschen vor einarmigen Banditen. Niemand unterhielt sich. Ich hatte so etwas noch nie gesehen – und wusste sofort: Das möchte ich mir näher ansehen.

Korrekt, dass Sie bereits Ihre Bachelorarbeit über Las Vegas geschrieben haben?

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.
